

Die Widersprüche des Zionismus: Ein politisches Projekt, das auf kognitiver Dissonanz basiert

Der moderne Staat Israel, als politische Verkörperung des Zionismus, ist auf einer Reihe von Widersprüchen aufgebaut, die so eklatant sind, dass sie nicht nur ideologische Verrenkungen, sondern auch die Aussetzung juristischer, moralischer und historischer Logik erfordern. Weit entfernt davon, das demokratische Refugium zu sein, das er zu sein vorgibt, hat Israel ethnisch-nationalen Suprematismus institutionalisiert, eine militärische Besatzung durchgesetzt und sich systematischen Täuschungen hingegeben – gestützt auf eine Propagandastruktur, die unter dem Gewicht ihrer eigenen Inkonsistenzen zusammenbricht.

Die Wahrheit über Israel zu sagen, ist kein Angriff auf die jüdische Identität. Im Gegenteil: Einige der lautstärksten und prinzipientreuesten Gegner des Zionismus waren jüdische Intellektuelle, Wissenschaftler, Rabbiner und Überlebende des Faschismus – darunter **Albert Einstein**, der den zionistischen Führer **Menachem Begin** in einem Brief an die *New York Times* von 1948 als Faschisten bezeichnete. Israel zu kritisieren ist nicht antisemitisch; es ist ein Widerstand gegen den moralischen und politischen Verfall, den der Zionismus der jüdischen Tradition der Gerechtigkeit und dem palästinensischen Volk, das die täglichen Kosten seiner Widersprüche trägt, zugefügt hat.

Ein „jüdischer und demokratischer“ Staat: Ein Widerspruch in der Praxis

Israel beansprucht, sowohl ein jüdischer Staat als auch eine Demokratie für alle seine Bürger zu sein. Diese Behauptung ist mehr als ein Widerspruch; sie ist eine sorgfältig konstruierte Lüge. Das **Nationalstaatsgesetz von 2018** erklärt ausdrücklich, dass „das Recht auf nationale Selbstbestimmung im Staat Israel ausschließlich dem jüdischen Volk vorbehalten ist“. Arabisch, einst eine Amtssprache, wurde herabgestuft. Währenddessen sind **20 % der Bevölkerung Israels – palästinensische Bürger – rechtlich zweitklassig**, mit eingeschränktem Zugang zu Wohnraum, Bildung und politischem Einfluss.

Wie kann ein Staat, der auf ethnischer Exklusivität gegründet ist, auch behaupten, demokratisch zu sein? Das kann er nicht. Keine Demokratie, die diesen Namen verdient, verankert rassistische oder religiöse Hierarchien in ihrem Grundgesetz. Israels Demokratie funktioniert für Juden, und nur für Juden.

Kritik als Antisemitismus: Ein Schutzschild gegen Verantwortung

Die Gleichsetzung von **Kritik an Israel mit Antisemitismus** ist nicht nur unlogisch – sie ist intellektuell unehrlich. Durch die Übernahme von Definitionen wie der **Arbeitsdefinition der IHRA** instrumentalisiert Israel jüdisches Leid, um Opposition zum Schweigen zu bringen. Sie stellt diejenigen, die sich gegen Apartheid, Besatzung und ethnische Säuberungen stellen, mit Antisemiten gleich, während sie die vielen Juden – religiöse und säkulare – ignoriert, die den Zionismus als Verrat an der jüdischen Ethik verurteilen.

Einstein, **Hannah Arendt** und **Martin Buber** warnten alle davor, dass ein jüdischer Staat, der auf Nationalismus und Gewalt basiert, in Tyrannei enden würde. Zeitgenössische Gruppen wie **Jewish Voice for Peace**, **IfNotNow** und orthodoxe antizionistische Juden wie **Neturei Karta** setzen diese Tradition fort. Doch im ideologischen Rahmen Israels werden diese Juden als „selbsthassend“ diffamiert, eine groteske Ironie für einen Staat, der behauptet, alle Juden zu repräsentieren.

Diese Vereinfachung der jüdischen Identität in eine monolithische zionistische Erzählung ist ein Angriff auf die jüdische Vielfalt – und ein tiefgreifender Verrat an der jüdischen Geschichte.

Selektive Rechtskriegführung: Internationales Recht als politisches Theater

Wenn Krankenhäuser in Gaza von israelischen Jets bombardiert werden, ist die Reaktion Schweigen oder Verschleierung: „ Hamas hat es als Basis genutzt.“ Wenn eine iranische Rakete Schäden in der Nähe eines israelischen Krankenhauses verursacht, wird sie sofort als **Kriegsverbrechen** gebrandmarkt. Dies ist kein juristisches Denken – es sind Öffentlichkeitsarbeiten, die als Gerechtigkeit getarnt sind.

Israel wählt internationales Recht nach Belieben aus. Es beruft sich auf das Recht auf Selbstverteidigung gemäß **Artikel 51 der UN-Charta**, lehnt jedoch bindende Resolutionen des **UN-Sicherheitsrates** und Urteile des **Internationalen Gerichtshofs** ab. Es operiert über dem Gesetz, weil sein Hauptverbündeter, die Vereinigten Staaten, Straffreiheit auf höchster Ebene gewährleistet.

Dies ist nicht das Verhalten einer Demokratie, die von Normen geleitet wird – es ist das Verhalten eines Schurkenstaates, der durch Macht geschützt wird.

Menachem Begin: Terrorist wird Premierminister

Vielleicht liegt der auffälligste Widerspruch in Israels Erzählung vom „Kampf gegen den Terrorismus“ im Leben von **Menachem Begin**, dem Gründer der rechtsgerichteten Likud-Partei und sechsten Premierminister Israels. Vor seinem politischen Aufstieg war Begin

der Kommandeur der **Irgun**, einer zionistischen paramilitärischen Gruppe, die für eine Reihe unbestreitbarer **Terroranschläge** verantwortlich war:

- **Das Massaker von Deir Yassin** (1948): Über 100 palästinensische Zivilisten wurden abgeschlachtet.
- **Die Bombardierung des King David Hotels** (1946): 91 Menschen wurden in einem britischen Verwaltungszentrum getötet.
- **Die Bombardierung der britischen Botschaft** in Rom und die **Bombardierung des Hotels Sacher** in Wien waren Akte internationalen Terrorismus.
- Die britische Mandatsregierung setzte eine **Belohnung von £10.000** auf Begin's Kopf aus. Er war nach allen rechtlichen und politischen Definitionen der damaligen Zeit ein **Terrorist**.

Und doch trat Begin später in die israelische Knesset ein, gründete die Likud-Partei und wurde Premierminister. Heute ziert sein Name Autobahnen und akademische Einrichtungen in Israel.

Vergleichen Sie dies mit der Behandlung von Palästinensern. Jeder bewaffnete Widerstand gegen die militärische Besatzung, selbst wenn er auf Soldaten oder illegale Siedler abzielt, wird sofort als Terrorismus bezeichnet. Die Taten, die zur Gründung Israels beigetragen haben, werden gefeiert; ähnliche Taten der Unterdrückten werden verteufelt.

Diese Heuchelei ist nicht zufällig – sie ist grundlegend.

Der „Krieg“, der keiner ist

Israel stuft seine Kampagnen in Gaza als Kriegshandlungen ein. Dennoch weigert es sich, Palästina als Staat anzuerkennen und Hamas als legitime Kampftruppe. Diese bewusste Mehrdeutigkeit erlaubt es Israel, rechtlichen Verpflichtungen in beide Richtungen zu entgehen: Es beruft sich auf die Gesetze des Krieges, um Bombardierungen zu rechtfertigen, lehnt jedoch den Status **Kriegsgefangener (POW)** für gefangene Kämpfer ab. Israelische Gefangene werden unabhängig von ihrem militärischen Status als „Geiseln“ bezeichnet, während Palästinensern sowohl rechtliche Rechte als auch menschliche Würde verweigert werden.

Dies ist nicht nur ein Widerspruch – es ist ein System der **asymmetrischen Kriegsführung, legitimiert durch juristische Manipulation**.

Die Instrumentalisierung von Indigenität

Die zionistische Ideologie beansprucht eine 3.000 Jahre alte Verbindung zum Land Israel, oft indem sie **spirituelles Erbe** mit **politischer Souveränität** vermischt. Doch die meisten jüdischen Israelis sind heute Nachkommen von **europäischen Einwanderern**, von denen viele im 20. Jahrhundert ankamen. Währenddessen lebten Palästinenser – Muslime, Christen und Juden – über Generationen hinweg kontinuierlich auf dem Land vor der Nakba von 1948.

Im Jahr 1917 waren über **95 % der Bevölkerung Palästinas arabischsprachig**. Hebräisch war eine liturgische Sprache, kein gesprochener Sprache. Der Anspruch auf zionistische Indigenität dient oft nicht dazu, das Land zu teilen, sondern die palästinensische Präsenz vollständig auszulöschen.

Wahre Indigenität ist kein Werkzeug zur Vertreibung – sie ist ein Aufruf zum Zusammenleben. Der Zionismus hat jedoch die Sprache der Rückkehr genutzt, um die fortlaufende koloniale Expansion zu rechtfertigen.

Schlussfolgerung: Ein Projekt, das auf Umkehrung basiert

Der Zionismus, wie er vom Staat Israel praktiziert wird, kehrt jede ethische und rechtliche Norm, die er zu wahren vorgibt, um. Er fordert eine Welt, in der:

- **Besatzung Verteidigung ist, und Widerstand Terror ist**
- **Ethnokratie Demokratie ist**
- **Historische Erinnerung zum Eigentumstitel wird**
- **Kriegsverbrecher Premierminister werden**
- **Jüdische Dissidenten ausgelöscht werden, und jüdischer Nationalismus mit jüdischer Identität gleichgesetzt wird**

Diese Umkehrungen zu akzeptieren bedeutet, eine Realität zu akzeptieren, in der die Wahrheit das ist, was die Macht sagt. Doch Millionen von Menschen – Palästinenser, antizionistische Juden und prinzipientreue Verbündete – weigern sich, an dieser Farce teilzunehmen. Sie fordern, dass das Gesetz gleich angewendet wird. Dass Demokratie Gleichheit bedeutet. Dass die Geschichte geehrt wird, nicht ausgenutzt.

Sich gegen den Zionismus zu stellen, bedeutet nicht, gegen Juden zu stehen. Es bedeutet, **mit Juden** wie Einstein zu stehen, die in seiner Gewalt eine Zukunft endloser Kriege sahen. Es bedeutet, eine Welt zu fordern, in der Gerechtigkeit für keinen Staat ausgesetzt wird, egal wie heilig er zu sein behauptet.

Der Zionismus hat die Aussetzung der Vernunft gefordert. Es ist an der Zeit, diese Farce zu beenden.